

# AGB

Schulung **Jesus** Diakonie  
Bibel Evangelisation

Arbeitsgemeinschaft Beratung  
der Brüdergemeinden

Gemeinschaft Glaube

## aktuell 02/12



**Jahresversammlung**  
der **Arbeitsgemeinschaft**  
der **Brüdergemeinden**

Thema:  
**„Wie kommen Menschen  
zum Glauben?“**

**Weitere Programmpunkte:**  
Praxisbeispiele aus dem Bereich Evangelisation  
und Mission, Berichte aus den Regionen und  
Gemeinden und den Arbeitsbereichen der AGB.

**Alexander Garth** ist Mitarbeiter der Berliner Stadt-  
mission und Gründer der Jungen Kirche Berlin, einer  
wachsenden Gemeinde im Berliner Osten, die zum  
großen Teil aus ehemaligen Atheisten besteht. Er ist  
Autor des Buches „Warum ich kein Atheist bin“.

**Termin** 24.3.2012, 9.30 – 17.00 Uhr  
**Ort** EFG Leipzig, Jacobstr. 17-19  
**Leitung** Friedemann Volke und AB 1  
(Gisela Auth, Andreas Baer,  
Klaus Becker, Reinhard Lorenz)

**Referent** Alexander Garth

**Anm. u. Info** AGB, Tel. (03 41) 9 01 52 10  
E-Mail: [info@agb-online.de](mailto:info@agb-online.de)



### Inspirationstag für Evangelisation am 25.2.2012 in Hannover

Am 25.2. fand der erste von vier regionalen Inspirationstagen für Evangelisation statt. Vertreter aus 14 Gemeinden der Region um Hannover waren dazu zusammengekommen, um miteinander eine Sicht dafür zu gewinnen, wie Evangelisation optimiert werden kann. Dazu gab es Impulse aus Gottes Wort, Referate und inspirierende Erfahrungsberichte.

Uwe Dräger entfaltet ausgehend von Apg.9, dass Evangelisation nicht eine Sache für besondere Menschen, sondern für „Durchschnittschriften“ ist. Nach dem Zeugnis der Bibel ist es die normale Lebensäußerung von Menschen, die zum Glauben gekommen sind. Er kritisierte er, dass die meisten Christen ein so angepasstes Leben führen, dass es zu einer Verwässerung der Botschaft kommt, die als Gift niemand schadet, als Medizin aber auch niemand mehr helfen kann.

Dr. Gerd Goldmann, machte deutlich, dass jede Gemeinde eine Vision und ein Konzept für Evangelisation braucht. Wenn missionarische Aktivität etwas bewirken soll, muss dazu die Basis auf zwei Ebenen geschaffen werden. Diese sind die persönliche Evangelisation aller und die permanente evangelistische Gemeindegemeinschaft. Dieses findet ihren Ausdruck in einladenden Gottesdiensten und regelmäßigen evangelistischen Initiativen, wie Glaubenskurse, Caf earbeit o.ä. Er forderte die Gemeindevertreter auf, die Vision für Evangelisation schriftlich zu fixieren und konkret zu werden.

Reinhard Lorenz stellte die Ergebnisse der Untersuchung zu der Frage vor: „Wie kommen Menschen zum Glauben?“. Dabei wurde deutlich, dass in Deutschland in erster Linie Ausländer und Kinder zum Glauben kommen.

### Wie kommen Menschen zum Glauben?

Diese Frage beschäftigt die AGB im Jahr 2012, das sie unter das Motto „Missionarische Gemeinde 2012“ gestellt hat. Um heraus zu finden, wie wirkungsvoller evangelisiert werden kann, wurde eine Studie zu dieser Frage gemacht. Ergebnisse dieser Untersuchung wurden inzwischen in der Broschüre „Missionarische Gemeinde“ veröffentlicht.

Darüber hinaus Menschen in Umbruchs- und Notsituationen. Beispiele belegen, dass durch sozialdiakonische Hilfe Menschen zum Glauben und in die Gemeinden gefunden haben.

Der bunte Blumenstrauß von inspirierenden **Beispielen aus Gemeinden** machte deutlich, dass der Schwerpunkt der missionarischen Tätigkeit in der Kinderarbeit liegt. Über die regionale Sommerlagerarbeit sind viele zum Glauben gekommen. Man will die Chance nun besser nützen, mit SOLA-Gottesdiensten auch die Eltern zu erreichen. Die Gemeinde Osterholz-Scharmbeck stellte ihr „KIWI-Projekt“ vor. Unter dem Motto „Kinder willkommen“ öffnet die Gemeinden drei Tage in der Woche das Gemeindehaus für Hausaufgabenhilfe und Freizeitprogramm. Dieses wird von 40 bis 90 Kindern regelmäßig in Anspruch genommen. Sie werben um Mitarbeiter, weil es für die kleine Gemeinde sehr arbeitsintensiv ist. Um Evangelisation über persönliche Kontakte zu schulen, führte eine Gemeinde in Hannover mehrmals den EE-Schulungskurs durch, der vermittelt, wie man vom Small-Talk zu einem Gespräch über den Glauben kommen kann. Zuletzt stellte „Mannaplace e.V.“ ihre Filmarbeit vor. Ihr Ziel ist es, evangelistische Kurzfilme herzustellen, die in Youtube gestellt oder auf Facebook-Seiten gepostet werden können. Es gab jede Menge Inspiration und Ermutigung für Evangelisation an diesem Tag. Weitere regionale Inspirationstage für Evangelisation werden am 31.3. in Berlin, am 28.4. in Bayreuth und am 16.6. in Wiedenest stattfinden.

*Reinhard Lorenz, Leiter des AB-Evangelisation*



## „Das geistliche und intellektuelle Leben des hauptberuflichen Mitarbeiters“

Die hauptberuflichen Mitarbeiter der AGB könnten unterschiedlicher nicht sein. Da gibt es den Bibelschulabsolvent, der voller Energie auf die harte Gemeinderealität stößt, den visionären Gemeindegründer, der endlich auf neuen Wegen gehen kann, den erfahrenen Gemeindemitarbeiter, der schon alles gesehen und noch viel mehr erlebt hat und den entmutigten langjährigen Mitarbeiter, der gar nicht mehr genau weiß, warum er überhaupt noch dabei ist. Einmal im Jahr treffen sie alle aufeinander, um sich für ihre unterschiedlichen Arbeiten zurüsten zu lassen. So unterschiedlich die Mitarbeiter sind, genauso unterschiedlich ist auch die Zurüstung, die der Einzelne benötigt. Diesen Bedürfnissen begegnet das Vorbereitungsteam der AGB für diese Tagung. In diesem Jahr stand die Tagung unter dem Thema „Das geistliche und intellektuelle Leben des hauptberuflichen Mitarbeiters“.

John Allan, Kaplan einer christlichen Schule in Exeter / Großbritannien und langjähriger Vollzeitlicher in einer Brüdergemeinde, ging der Frage nach, wie es möglich sein kann, dass ein hauptamtlicher Mitarbeiter sein Feuer über die Jahre nicht verliert. An Beispielen aus der Bibel und seinem eigenen Leben erklärte er, wie wichtig dazu Authentizität im geistlichen Leben und eine nicht enden wollende Sehnsucht nach der Nähe Gottes ist. Darüber hinaus ermutigte er, den Verstand zu benutzen. Nur ein intensives Nachdenken über das Wort Gottes und über aktuelle Herausforderungen unserer Gesellschaft kann zu einem dauerhaft brennenden Dienst führen.

Die Zeit war nicht nur durch Input geprägt. Es gab Möglichkeiten sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. So konnte das Gehörte vertieft, Visionen erfrischt, alte Freundschaften bestärkt und neue gebaut werden.

Erfreulicherweise konnte in diesem Jahr mit 98 Anmeldungen eine so hohe Teilnehmerzahl wie noch nie verzeichnet werden. Es wird deutlich, dass diese Tagung auf die Bedürfnisse der Hauptamtlichen Mitarbeiter antwortet und so eine wertvolle Unterstützung für ihren Dienst in den Gemeinden und Werken bietet.

*Cordula Lindörfer, Greifswald*